Die Rolle der natürlichen Gewässer in den mittelalterlichen Dörfern der südlichen Tiefebene (in Ungarn)

Role of living water in medieval villages in south plain (in Hungary)

Le rôle de l'eau vivante dans les villages médiévaux de la plaine sud (en Hongrie)

Mária Béres

Hydrographische und naturgeographische Lage

Die Tiefebene liegt östlich der Donau und ist die südliche flachländische Landschaft des heutigen Ungarn. Sie ist gleich mit der mittleren Region des Alföld im Karpatenbecken identisch. Die hiesige Meereshöhe ist im Allgemeinen unter 100 m. Das ist ein von Flüssen umgrenztes, wasserreiches, geschlossenes Gebiet mit abwechslungsreichen Kleinlandschaften.

Die Flusswasser sind von Ober- und Unterlaufcharakter, d. h. die Anschwemmung ablagernd bauen sie das niedriger liegende Ufer, also füllen sie das Flusstal auf. Es ist kennzeichnend, dass die Ufer des Bettes höher liegen als die Überwerschwemmungsgebiete dahinten. Dadurch bot sich eine günstige Gelegenheit, in dem Mittelalter die Gewässer zu kanalisieren und im Zusammenhang damit das Wasser zweckdienlich auszunutzen. Im Karpatenbecken wurden die Flüsse im 18., bzw. 19. Jahrhundert reguliert.

Unser untersuchtes Gebiet (*Abb. 1*) ist von den Flüssen Donau, Maros und Körös begrenzt, da unterscheidet man drei Kleinlandschaften, wie das Tal der Theiß, der Sandrücken zwischen der Donau und Theiß und der Békés-Csanád-Lössrücken (*Andrásfalvy 1973*, 8–16; *Romsics 1998*, 15–53). Auf den höher liegenden Sand- und Lössrücken gelten die Teiche und die aus ihnen nach den unterer liegenden Terrains fließenden kleineren Bäche als lebende Gewässer. Seit dem späten Mittelalter nimmt da die Fläche der salzhaltigen Gebiete (salzhaltige Gewässer und an Wasser arme salzhaltige Böden) zu (*Andó 1975*, 27–29; *2002*, 69–70; *Bálint 2002*, 172; *Blazovich 1985*, 17–30; *Jankovich-Bésán, Dénes 1996*, 305–322).

Das Quellenmaterial

In dieser Gegend war die Nutzung der Gewässer nach Ankunft der schriftlichen Quellen und nach Interpretation der "sprechenden Ortsnamen" ein bestimmendes Element der bäuerlichen Wirtschaft (*Andrásfalvy 1973*, 8–15).

Die bis heute freigelegte archäologischen Quellen bieten nur wenige Informationen über die Art und Weise der Nutzung der Gewässer. Dank der überlieferten Siedlungsverhältnisse während der jeweiligen Epochen

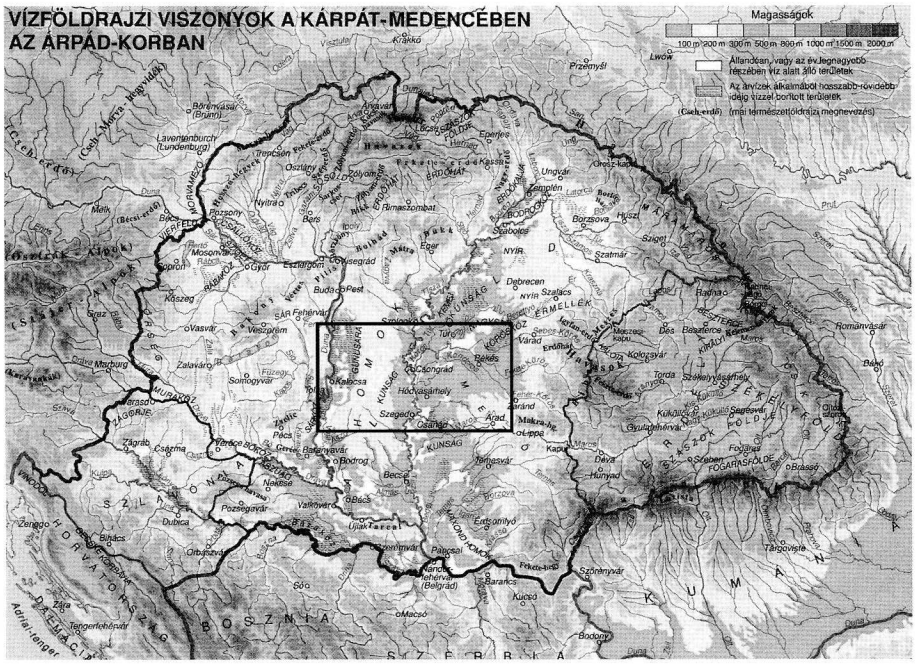

Abb. 1. *Das Karpatenbecken und das untersuchte Gebiet.*